



Abend -

Zeitung

31.

Montag, am 7. Februar, 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (Th. Heft.)

Als Aennchen nicht zum Ball gehen wollte.

Guter Gott! der mir die Kinder,  
Die geliebten Kinder! gab,  
Laß mein Auge Keines minder  
Zählen bis zum eignen Grab!  
Sei ihr freudiges Zuchheien  
Kurzweil und Zerstreuung mir!  
Wilder Tanz und Schmaußereien!  
Nun Ade! — ich bleibe hier!

Kinder! ja, gebt Euch zufrieden!  
Eure Mutter geht nicht fort;  
Denn sie kennet nun hienieden  
In der Welt nur Einen Ort!  
Wollte gleich sie von Euch gehen —  
Ach ihr Herz; blieb doch zurück!  
Darf sie Euch nicht um sich sehen;  
Ach wo gäb's da Mutterglück?

Zwar in meiner Jugend Tagen,  
Wenn's zu Ball und Kränzchen ging,  
Sprang vor innigem Behagen  
Mir mein Herz noch Eins so flink;  
Auf der Freude lust'gen Wegen,  
Die das Leid im Nu vergißt,  
Ging ich auch dem Freund' entgegen,  
Welcher jetzt Euch Vater ist!

Da erst schmeckte Ball und Kränzchen;  
Doppelt reizend ward die Lust,  
Wenn versthohlen wir im Länzen  
Liebend drückten Herz und Brust!  
Ach! wer hätte da gemeinet,  
Daß der Freuden laute Schaar  
Mit dem Tag, der uns vereinet,  
Auch zugleich entflohen war?

Jetzt geh' ich nicht zum Schmauß;  
Bleib' ich da — mein Männchen auch!  
So ist nun in unserm Hause  
Noch nach alter Art der Brauch! —

Und man höhnt uns hier im Städtchen,  
Spricht wohl gar, ich sei jalour,  
„Weil kein Mann dem Spinnerädchen  
Hörcht' aus eigener Neigung zu!“ —

Laß sie schwätzen, liebes Männchen!  
Komm und gieb mir einen Kuß,  
Bleibest gern bei deinem Aennchen;  
Ihre Lieb' ist auch Genuß!  
Ging' ich mit auf Masqueraden,  
Und indeß erkrankte mir  
Unser Lieschen? — Solchen Schaden  
Zu verhüten, bleib' ich hier!

Kommt, Ihr Kinder, groß' und kleine!  
Schlingt Euch all' um uns herum;  
Singt und tanzt; gelt' ich meine,  
Solch ein Tanz ist auch nicht dumm!  
Tanzt! noch ist an Euerm Valle  
Keine Pflicht Euch hinderlich!  
Seid Ihr Mütter einstens: alle  
Macht's, Ihr Lieben! dann, wie ich!

Ehr. Feldmann.

Dalinde von Einsingen.

(Fortsetzung.)

„Doch, ach! nur wiederfinden kann der Mensch das  
Paradies des ersten Menschendaseyns, nicht mehr es  
bewohnen, um in ihm zu weilen. Zu spät für ih-  
ren Frieden gestand sich Dalinde, daß sie den Ba-  
ron liebe, da sie, mit den Wünschen seiner Fa-  
milie bekannt geworden, die ihn mit einer der  
reichsten Erbinnen der österreichischen Monarchie,  
mit der schönen allgefeierten Erbgräfin von P., ver-  
wählt zu sehen wünschte, sich keine Hoffnung er-